

Der Bildungsauftrag der allgemein- sowie auch der berufsbildenden Schule wird heute meist in kompetenzorientierten Lehrplänen gefasst. Lernende sollen sowohl fachliche wie überfachliche Kompetenzen erarbeiten. Diese entziehen sich der direkten Beobachtung und zeigen sich in praktischen Handlungen, mündlichen oder schriftlichen Äusserungen. In Unterricht, der auf die Bewältigung von Situationen der alltäglichen Lebensführung ausgerichtet ist, bieten sich somit eine Vielzahl von Möglichkeiten, authentische lebensweltliche Anforderungssituationen aufzugreifen, anhand derer Lernende zeigen können, inwiefern sie über die angestrebten Kompetenzen verfügen.

Im ersten Beitrag beschäftigt sich *Werner Brandl* mit der Transformation von Kompetenz in Performanz aus einer epistemologischen Sicht und arbeitet heraus, welche Anforderungen dies an Lehrende und Lernende stellt. *Matthias Forcher-Mayr* thematisiert, wie in der Lehrpersonenbildung die Kompetenzentwicklung in Entrepreneurship-Education mit Performanzsituation initiiert und aktionsforschend-analytisch ausgewertet werden kann. *Janine Enghart, Jürgen König und Claudia Angele* geben in ihrem Beitrag Einblick, wie die Ernährungs(system)bildung bei Lehramtsstudierenden im Lehr-Lern-Labor „Future Lab Life Skills – Ernährung und Nachhaltigkeit“ gefördert werden kann. *Stephanie Jud, Stefanie Albert und Martina Überall* zeigen auf, wie das Erschließen von globalen Zusammenhängen anhand von Mysterys mit einem auf Deeper Learning ausgerichteten Vorgehen zu verbinden ist, damit sich Kompetenzen performativ entwickeln lassen. *Susanne Miesera, Johanna Heindl, Janine Enghart und Claudia Angele* berichten von der Entwicklung von Kompetenzprofilen in der allgemeinen und berufsbildenden Ernährungs- und Verbraucherbildung mit Fokus auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

In drei Beiträgen wird die Kompetenzentwicklung in der Nahrungszubereitung in den Blick genommen. *Susanna Ursula Holliger* zeigt auf, wie forschungsmethodisch bei der Analyse audiovisueller Daten von multimodalen Interaktionen vorzugehen ist, um Kompetenzen von Lernenden in Anforderungssituationen der Nahrungszubereitung zu rekonstruieren. Am Unterrichtsbeispiel “Einmal um die Welt” beschreiben *Laura Iller-Louis und Lea Thommen*, wie mit einer prozessorientierten Sicht auf Lernen, Kompetenzen in der Nahrungszubereitung mit komplexen Aufgabenstellungen sichtbar gemacht werden können. *Denise Härri und Janine Sobernheim* fokussieren in ihrem Beitrag das Handlungsmodell für zielführendes Arbeiten in der Nahrungszubereitung und analysieren diesbezüglich verschiedene Lehrmittel. Im letzten Beitrag berichten *Christa Luginbühl und Monika Luginbühl* vom Projekt “Von Menschen für Menschen in Räumen, die wirken”. Dabei entstanden in einer transdisziplinären Zusammenarbeit gemeinsame Produkte für die Förderung von Alltagskompetenzen in sozialen Einrichtungen.

Claudia Wespi & Susanna Ursula Holliger